

Doppeleinsatz in Khandwa und Meghnagar, Madhya Pradesh, Indien vom 18.11. - 09.12.2017

Im vergangenen Jahr hatten wir sowohl vom St. Richard Pampuri Hospital der Barmherzigen Brüder in Khandwa als auch vom Jeevan Jyoti Hospital der Diözese Jhabua in Meghnagar eine Einladung zu einem Operationscamp für 2017 erhalten.

Wegen der seit 5 Jahren gewachsenen guten Zusammenarbeit mit dem Richard Pampuri KH planten wir zunächst einen 2-wöchigen Einsatz in diesem Haus, mit dem uns inzwischen viele freundschaftliche Beziehungen verbinden. Die Arbeit im Jeevan Jyoti Hospital sollte sich im Sinne eines Pilotprojektes mit verringerter Mannschaft und nur für 8 Tage anschließen.

Wie so oft waren die Visa für die Ärzte auch in diesem Jahr Anlaß für eine nervenaufreibende Zitterpartie. Die meisten Pässe erhielten wir endlich am 17.11. (!) abends zurück, nachdem wir auch das Auswärtige Amt um Hilfe ersucht hatten. Für eine Kollegin aus dem 2.Team kam der Paß letztlich noch am Mittwoch der folgenden Woche.



Mitglieder der Gruppe Khandwa: Jan Matussek und Raphael Hofbauer (Ortho.) Sabine Schatz (Plast.Chir.), Rosi Schott, Christine Kleindorfer, Barbara Dünzl (Anae.), Gaby Leykamm, Christine Eisenreich, Marina Root (OP-Srs), Jürgen Jäckle, Ulrike Bauer (Anae. Pflege), Klaus Thiering und Thomas Schmidt (Ortho. Techniker)

Neben der Plastischen Chirurgie, die heuer von Sabine Schatz vertreten wurde, lag diesmal ein Schwerpunkt auf orthopädischen und neuro-orthopädischen Problemen, da wir über eine Stiftungszuwendung die Möglichkeit hatten, 2 Orthopädie-Techniker (Klaus Thiering und Thomas Schmid) samt Arbeitsmaterial mitzunehmen. Trotz der Größe der Gruppe, wurden wir von unseren Gastgebern, den Hospitaler Brothers wieder gut untergebracht und gepflegt.

Auch in diesem Jahr wurden im Screening ca. 200 Patienten gesehen, von denen 64 zur Operation ausgewählt werden konnten. Besonders bei den orthopädischen Patienten waren häufig doppelseitige Eingriffe erforderlich, viele Patienten erhielten anschließend individuelle Schienen angepasst, weitere 12 Patienten wurden ausschließlich mit Orthesen versorgt. Besonders beeindruckt waren alle, als der Junge Mohit mit seinen neuen Schienen erstmals auf eigenen Beinen vorsichtige Schritte versuchte...



Mohit erste Schritte



Amarsahit



Klaus und Thomas bei der Arbeit

Unter den zahlreichen Verbrennungspatienten für Sabine Schatz war auch der kleine Basant, dem nach der ersten Operation im letzten Jahr nun der Arm vom Thorax gelöst wurde.



Basant 2016 vor OP



Basant 2017 vor OP



nach OP

Insgesamt konnten 102 Eingriffe erfolgreich durchgeführt werden.

Ein besonderer Vorfall ereignete sich gleich am Abend des ersten OP-Tages: der 3-jährige Kartik wurde zu uns gebracht, der von einem Hund angefallen worden war und tiefe Fleischwunden im Gesicht davon getragen hatte. Die Wunden wurden versorgt und eine Tollwutimpfung begonnen, da der Hund auch schon mehrere große Tiere angegriffen hatte. Das Kind erholte sich gut.



Kartik vom Hund angefallen

Neben der klinischen Tätigkeit ergaben sich auch Möglichkeiten zu Kontakten außerhalb des Krankenhauses. Wir waren zu einem Treffen der Medical Association of India, Khandwa Branch, eingeladen, bei dem Jan Matussek einen Diavortrag über unsere Arbeit hielt und konnten dabei die Präsidentin der Vereinigung, sowie den Collector von Khandwa, den Chief Medical Officer und den Polizeipräsidenten kennenlernen, was für unsere weitere Arbeit sicher von Nutzen sein dürfte. Einladungen bei Direktor Dr. Dingre und beim Bischof brachten abends Abwechslung und Entspannung in ungezwungener Runde.

Am 29.11. nachmittags endete das Camp in Khandwa mit einer Feier im kleinen Kreis. Hier erlebten wir noch eine unerwartete und uns alle zutiefst berührende Situation. Kartiks Großvater wollte sich als Vertreter der Patienten bedanken, konnte aber zunächst wegen seiner Ergriffenheit kaum sprechen...

Nach dem Frühstück am 30.11. ging es dann für die Teilnehmer des ersten Camps zurück nach Indore, wo sie am Abend nach Delhi weiterfliegen und nach einer Hotelübernachtung von dort am Freitag, den 1.12., die Heimreise antreten sollten.

Inzwischen waren die Teilnehmer der zweiten Gruppe (Vanilla Nguyen, Plast. Chir, Marita Wallmann, Anaesth., Maria Klonek und Vera Römer, Op-Srs und Alexandra Baier, Anae.Sr) schon in Delhi angekommen und trafen am Abend in Indore auf Raphael Hofbauer, Gaby Leykamm und Barbara Dünzl, die bei beiden Camps dabei waren. Wir wurden alle von Fr. Thomas, dem Sekretär des Bischofs von Jhabua, und einer Abordnung der Rotarier, die das Camp finanziell unterstützten, in Empfang genommen und kamen nach 5 weiteren Stunden auf der Strasse schließlich müde im Jeevan Jyoti Hospital an. Wir wurden im Bischofshaus untergebracht, was einen gewissen Komfort (z.B. warmes

Wasser zum Duschen aus einem Boiler bzw mittels Tauchsieder bei der „indischen Kübeldusche“) bedeutete.



Gruppe Jhabua: v. l. Raphael Hofbauer, Marita Wallmann, Vera Römer, Gaby Leykamm, Maria Klonek, Alexandra Baier, Barbara Dünzl, Vanilla Nguyen und Mr Sharma mit Frau

Trotz unserer mehrfachen Hinweise im Vorfeld, dass wir mit einem kleineren Team und nur für 5 OP-Tage da sein würden, hatten unsere Gastgeber so heftig die Werbetrommel gerührt, dass wir etwa 300 Patienten zumindest zu sichten und ggf. aufs nächste Jahr zu verträsten hatten.

Das Jeevan Jyoti Hospital bot ein ganz neues Erlebnis. Das Haus läuft gut und wir hatten an jedem Tag Unterstützung bei unseren Operationen durch den chirurgischen bzw orthopädischen Kollegen. Diese beiden Ärzte werden sich auch um die Nachsorge der Patienten kümmern und uns mit Bildern auf dem Laufenden halten.

Beeindruckend war die herzliche Freundlichkeit, die wir von Patienten und Mitarbeitern erfahren durften.

Das Krankheitsspektrum entsprach dem in Khandwa. Raphael Hofbauer operierte mehrere Klumpfüße und andere Fehlstellungen und konnte eine schon seit längerem bestehende Ellbogenluxation offen reponieren.



Reponierter Ellbogen



Klumpfuß-Mädchen

Eine erst seit ein paar Wochen bestehende Ulnarisdurchtrennung (Nervendurchtrennung) durch Schnittverletzung am Handgelenk wurde von Vanilla Nguyen mit einem Suralisinterponat (Einsatz eines Nervenstücks) versorgt. Ansonsten bildeten neben verschiedensten Narbenkontrakturen durch Verbrennung deformierte Hände einen ihrer Schwerpunkte.



Rohit Verbrennung Hand



Sachin 13 j



Sachin nach OP

An den 5 OP-Tagen konnten wir 26 Patienten versorgen. Und es stellte sich heraus, dass auch das Jeevan Jyoti Hospital einen guten Ort für weitere Einsätze darstellt.

Da das Camp von den örtlichen Rotary-Clubs unterstützt wurde nahm bei der Begrüßungs- und Schlußzeremonie, die Selbstdarstellung der Sponsoren einen breiten Raum ein, leider auf Hindi und darum für uns nicht verständlich.

Am 8.12. trat dann nach herzlichem Abschied von Mitarbeitern und Patienten/ -familien auch die zweite Gruppe den Heimweg an. Am Abend vor dem Heimflug konnten wir uns in dem sehr komfortablen Hotel in Delhi, das bereits von Khandwa aus für uns organisiert worden war, noch ein wenig entspannen und wieder auf den westlichen Lebensstandard einstimmen lassen.

Zum Schluß möchten wir uns bedanken bei den Firmen Pajunk, Hartmann und Wolfgang Huber für großzügige Spenden, der Arkadenapotheke Regensburg, für die Beschaffung auch ausgefallener Medikamente, unseren Partnern und Freunden in Indien, die mit uns die Camps gestalteten und sich auch um die Nachsorge kümmern und nicht zuletzt bei Frau Hilde Stadtmüller und pro interplast Seligenstadt ohne deren finanzielles und ideelles Engagement die Einsätze nicht möglich gewesen wären

B.Dünzl

Spendenkonto pro Interplast Seligenstadt:

Volksbank Seligenstadt e.G.

IBAN: DE24 5069 2100 0000 2802 08

BIC: GENODE51SEL